



Demoversuch 5

Verzicht der Herstdüngung zu Wintergerste nach Winterweizen

1) Ziele des Demoversuchs:

Verzicht der Herbst-N-Düngung zu Wintergerste nach Winterweizen, bei gleichzeitiger Entlastung des betrieblichen Stickstoff-Überschusses.

2) Problematik:

- Die Herbst-N-Düngung zu Wintergerste ist laut DüV zulässig.
- Speziell viehhaltende Betriebe mit einer geringen Lagerkapazität für Wirtschaftsdünger, düngen die Wintergerste oftmals im Herbst im organischen Düngemitteln.
- Die Wintergerste kann diesen Stickstoff in der Regel nicht verwerten.

3) Versuchsfrage:

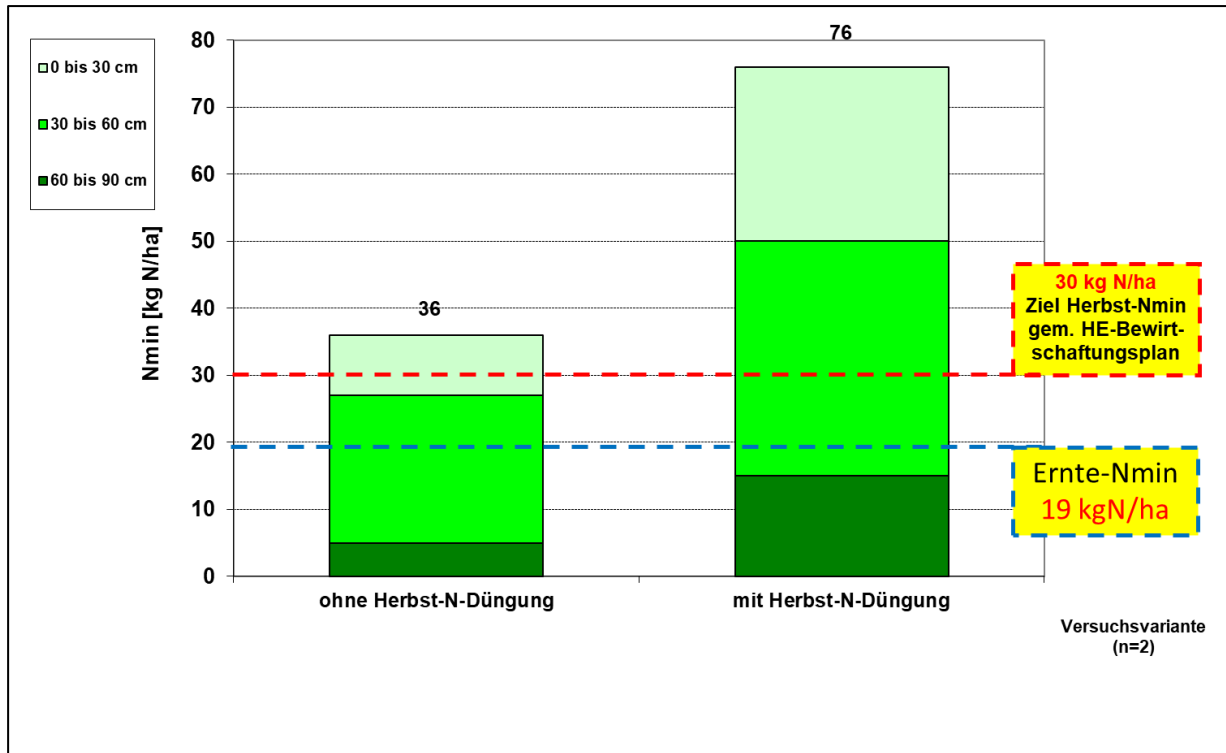
Welche Auswirkungen hat eine organische Herbst-N-Düngung bei Wintergerste nach Winterweizen auf den Herbst-Nmin-Wert?

4) Versuchsaufbau:

Die Versuchsfläche eines landwirtschaftlichen Gemischtbetriebes wird zur Hälfte betriebsüblich mit Mastschweinegülle in der max. zulässigen Höhe von 30 kg NH⁴N/ha vor der Saat gedüngt. Auf der anderen Hälfte unterbleibt die Düngung. Alle Anbauparameter sind identisch. Analytisch erfolgt Vergleich der Herbst-Nmin-Werte, sowie eine Bonitur der Bestandesentwicklung.

5) Ergebnisse des Demoversuchs:

Abbildung: Herbst-Nmin-Werte der beiden Versuchsvarianten im Vergleich zum Ernte-Nmin-Wert und dem Ziel Herbst-Nmin-Wert.



- Der niedrige Ernte-Nmin-Wert hat sich in beiden Varianten deutlich erhöht und liegt zum Vegetationsende oberhalb des Zielwertes gemäß HE-Bewirtschaftungsplan.
- Der Herbst-Nmin-Wert der gedüngten Variante ist mit 76 kg/ha mehr als doppelt so hoch wie in der ungedüngten Variante.
- Die Vorwinter-Bestandesentwicklung ist in beiden Varianten sehr gut und lässt keine Rückschlüsse auf eine N-Unterversorgung der ungedüngten Variante zu.
- **Kurzum:** Die organische N-Düngung der Wintergerste spiegelt sich überwiegend in dem Herbst-Nmin-Wert wieder und war für die pflanzenphysiologische Entwicklung nicht notwendig. Das Gefährdungspotenzial durch eine erhöhte N-Auswaschung über Winter hat sich deutlich erhöht.